

Zentrum für Niederlande-Studien
Westfälische Wilhelms-Universität
Münster



Geschäftsbericht 2005

Projekte und Forschung

Das internetbasierte Schulprojekt zur politischen Bildung Niederlande

Das *internetbasierte Schulprojekt zur politischen Bildung Niederlande* verfolgt das Ziel, landeskundliche Unterrichtsmaterialien über die Niederlande für den Fach- und Projektunterricht an deutschen Sekundarschulen zu entwickeln und über das Internet verfügbar zu machen. Das Herzstück des Projekts, das Webportal <http://www.niederlande-im-unterricht.de>, stellt frei abrufbar zwölf Themenreihen zur Verfügung: *Die Niederlande – unser Nachbar im Westen*, *Deutsch-niederländische Beziehungen*, *Multikulturelle Gesellschaft*, *Wasser – Segen oder Fluch für die Niederlande?*, *Die deutsche Besatzungszeit*, *Raumnutzungskonflikte und Raumordnungspolitik*, *Schule, Ausbildung und Arbeitsmarkt*, *Die niederländische Kolonialzeit*, *Soziale und wirtschaftliche Rahmenbedingungen*, *Staat und Politik*, *Dekolonisierung* sowie *Literatur*. Statistische Erhebungen über die Nutzung des online-Materials, Verweise auf anderen Internetseiten und direkte Rückmeldungen zeigen, dass mit dem Angebot des Schulprojekts ein bedarfsorientiertes Angebot zur Verfügung steht, welches innerhalb und außerhalb der Schullandschaft vielfache Verwendung findet.

Weitere Bausteine des Projekts sind der *Länderbericht Niederlande* und die im März 2005 publizierte CD-Rom *Niederlande-im-Unterricht*. Der bei der Bundeszentrale für politische Bildung erhältliche Band ist in enger Kooperation von Bundeszentrale und Schulprojekt erarbeitet worden und bietet interessierten Leserinnen und Lesern vertiefende und Hintergrundinformationen über das Angebot der Schulmaterialien hinaus. Seit seiner Veröffentlichung im Februar 2004 wurde der Band ca. 10.000 Mal bestellt – die Auflage ist damit nahezu vergriffen. Beim Projekt erhältlich ist die CD-Rom, deren ‚offline‘-Charakter die Nutzung des Angebots denjenigen ermöglicht, die über keinen Internetzugang verfügen. Ihre Inhalte und Anwendung entsprechen der online-Version. Von 2.000 produzierten Exemplaren wurden bereits 1.800 an interessierte Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Interessierte, Verbände, Bibliotheken oder auch Schulbehörden und –ministerien verschiedener Bundesländer abgegeben. Eine Neuauflage wird aufgrund des regen Interesses erwogen.

Bis zum Abschluss des Projekts in der zweiten Jahreshälfte 2006 werden die online-Materialien fortlaufend aktualisiert und ergänzt. Außerdem sollen Fortbildungsmaßnahmen zu spezifischen Themeneinheiten für Lehrkräfte sowie Berichte in der Tagespresse und in pädagogischen Fachblättern sowie Verweise auf Internetseiten von ebenfalls in der ‚Online-Bildung‘ tätigen Institutionen im verbleibenden Projektzeitraum das Angebot des Schulprojekts fest in der (grenznahen) Unterrichts- und Bildungslandschaft verankern helfen.

NiederlandeNet - das Online-Portal über die Niederlande und die deutsch-niederländischen Beziehungen

Seit anderthalb Jahren ist NiederlandeNet – das Online-Portal über die Niederlande und die deutsch-niederländischen Beziehungen im Internet unter Querverweis ins World Wide Web <http://www.niederlanden.net> abrufbar. NiederlandeNet ist ein deutschsprachiges Informationsangebot, welches aus der Dokumentationsstelle im Haus der Niederlande vorgegangen ist. Online werden Basisinformationen zu den Niederlanden im Allgemeinen und weiterführende Informationen zu längerfristigen gesellschaftlichen Diskussion im Besonderen einem breiten Nutzerkreis zur Verfügung gestellt. Im Geschäftsjahr 2005 wurde kontinuierlich an der inhalt-

lichen Erweiterung und technischen Optimierung der Website gearbeitet.

Im Vordergrund der inhaltlichen Erweiterung standen die aktuelle Berichterstattung über Ereignisse in den Niederlanden sowie die Ausweitung der Hintergrundinformationen und Analysen in der Rubrik Dossiers. Bis zu viermal wöchentlich bieten innerhalb der Rubrik Aktuelles kurze deutschsprachige Meldungen Einblick in politische, gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Neuigkeiten in den Niederlanden. Zudem widmet sich seit einigen Monaten eine eigene Subrubrik den Neuigkeiten aus der deutsch-niederländischen Grenzregion. Die Rubrik Dossiers umfasst inzwischen 27 Hintergrund-Dossiers. Die folgenden Themenbereiche wurden in den vergangenen Monaten erarbeitet: Halbzeitbilanz Balkenende II, Anti-TerrorMaßnahmen in den Niederlanden, Das Jahr des Wassers, Kinderbetreuung in den Niederlanden, Religion und Glaube, Das niederländische Mediensystem, Das niederländische Gesundheitssystem, Niederländische Kunstgeschichte, Grenzüberschreitende Grenzpendlermobilität sowie Tourismus in den Niederlanden.

Die Vielfalt der Themen zeigt sehr deutlich, dass sich NiederlandeNet als ein Portal versteht, welches von unterschiedlichsten Nutzergruppen verwendet wird. Zum Publikum von NiederlandeNet zählen neben Multiplikatoren wie Journalisten, Wissenschaftler, Vertreter aus Politik und Wirtschaft auch Schüler und Studenten sowie weitere Niederlande-Interessierte. Pro Monat besuchen über 2000 Nutzer die Website. Insgesamt können im Durchschnitt monatlich 12.000 Klicks verzeichnet werden. 250 Besucher der Website nutzen derzeit auch das NewsletterAngebot. Alle zwei Monate wird dieser per Email verschickt und informiert über neue Themen auf NiederlandeNet.de. Bei besonderen Anlässen erhalten die Newsletter-Abonnenten einen Themenspezial-Newsletter. NiederlandeNet beinhaltet neben Basisinformationen zu den Niederlanden und den deutsch-niederländischen Beziehungen (Rubriken NL-Info und D-NL) und den oben aufgeführten aktuellen und hintergründigen Informationen auch Service-Angebote für die Nutzer: Datenbanken, kommentierte Links und ein Adressenverzeichnis niederländischer und deutsch-niederländischer Institutionen helfen bei der weiteren Recherche. Die Rubrik Veranstaltungen informiert unter anderem über Konferenzen, Vorträge und Lesungen zu niederländischen und deutsch-niederländischen Themen. Die technische Optimierung der Website betrifft vor allem das Layout. Die erste Seite des Portals wurde komplett überarbeitet. Neben einer leichtverständlichen Navigation, mit welcher die Nutzer gezielt die gewünschten Informationen per Rubrik aufsuchen können, weisen Kurzinformationen auch auf Neuigkeiten aus den Niederlanden hin und leiten direkt zur Rubrik Aktuelles weiter. Auch wurde eine Suchfunktion eingerichtet, welche die gezielte Informationssuche unterstützt.

Initiiert wurde NiederlandeNet vom Zentrum für Niederlande-Studien der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Im Rahmen der Interreg III A Maßnahme Peoplo-to-People wird das Portal von der EUREGIO in Gronau und dem niederländische Außenministerium (Ministerie van Buitenlandse Zaken) finanziell unterstützt. Das niederländische Außenministerium sowie weitere Euregios haben ihre Unterstützung bis Mitte 2008 zugesagt. Mit dem Duitsland Instituut Amsterdam und der Königlich niederländischen Botschaft in Berlin werden regelmäßig Informationen ausgetauscht.

NRW-Benelux-Net

Die Kooperation zwischen Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden, Belgien und Luxemburg wird von Jahr zu Jahr intensiver und vielfältiger. Im Auftrag des Ministeriums für Bundes- und Europaangelegenheiten des Landes Nordrhein-Westfalen wurde am Zentrum für

Niederlande-Studien das bereits in 2004 freigeschaltete Internet-Portal zum Thema NRW-BeneluxKooperation in den vergangenen Monaten kontinuierlich erweitert.

Hintergründe zur Gütertransportstrecke Betuwelinie wurden ebenso eingebunden wie ein analytisches Dossier zum Niederländisch-Unterricht an nordrhein-westfälischen Schulen. Zusätzliche Einzelbeiträge informieren über grenzüberschreitende Projekte zwischen NRW und den BeNeLux-Ländern. Hierdurch wird die Vielfalt der wechselseitigen Beziehungen zwischen Nordrhein-Westfalen und den Nachbarländern Niederlande, Belgien und Luxemburg genauer beleuchtet. Das Portal informiert über historische, politische, wirtschaftliche und kulturelle Themen bezüglich der Region NRW-Benelux. Die Website wurde in den Online-Auftritt des NiederlandeNet eingebunden, ohne dabei an Eigenständigkeit zu verlieren. Durch die Vernetzung der beiden Projekte (NiederlandeNet und NRW-BeNeLux-Net) wurde ein entsprechendes Forum geschaffen, da auf diese Art und Weise eine breit gefächerte Nutzergruppe unmittelbar mit allen Aktivitäten und Veranstaltungen der Benelux-Kooperationen vertraut gemacht wird.

Politischer Führungsstil in den Niederlanden und Deutschland nach 1945: Zum Verhältnis von Persönlichkeit, Institution und politischer Kultur

Das Projekt untersucht anhand ausgewählter deutscher und niederländischer Führungspersonen politische Stile im Kontext der politischen Kultur in beiden Ländern. Dabei geht es nicht primär um spezifische politische Projekte, Entscheidungsprozesse und Resultate im Sinne von *policies* als *output*-Bereich des politischen Systems. Im Mittelpunkt des Interesses stehen politische Weltbilder, Formen politischen Handelns und die Art und Weise, in der diese kommuniziert und rezipiert werden.

Die Analyse von Führungsstilen dient der Untersuchung der politischen Kultur in den Niederlanden und Deutschland. Da diese nie statisch, sondern dynamisch ist und Führungsstile einerseits Reflexionen politischer Kultur sind, andererseits konstruierend auf diese einwirken, soll das Projekt einen Beitrag zur Erforschung politischer Praktiken, Symbole und Rituale leisten. Die als Vergleich angelegte Studie erschöpft sich jedoch nicht in einer additiven Gegenüberstellung unterschiedlicher Formen politischer Stile und Kulturen. Untersucht werden sollen auch Rezeptionsmuster und Transferprozesse. Gefragt wird beispielsweise, ob und wie sich Transfers etwa in der bewussten Abkehr von totalitären Führungsstilen oder auch in der Parallelität und Konvergenz politischer Leitvorstellungen artikulierten.

Darüber hinaus wird die Analyse politischer Führungsstile eingebettet in die gesellschaftlichen Entwicklungen der Nachkriegszeit. Dabei wird von der Hypothese ausgegangen, dass sich die unter dem Schlagwort der „Modernisierung“ vollziehenden Entwicklungen – die Desintegration der ‚Säulen‘ bzw. ‚Milieus‘, die Entagrarisierung ländlicher Räume, die Entstehung der Konsumgesellschaft, sich verändernde geschlechtliche Rollenverständnisse, die ‚turbulenten Sechziger‘, das Aufkommen alternativer Formen politischer Interaktion und sozialer Normen, ‚Amerikanisierung‘ oder Medienrevolution – in beiden Ländern parallel verliefen. Ihre Rückwirkungen auf die politische Kultur und damit auch auf politische Stile von Führungspersonen erlauben somit allgemeine Aussagen über den Umgang westlicher Gesellschaften mit charakterisierenden Phänomenen der Nachkriegszeit, insbesondere mit Prozessen von Individualisierung, gesellschaftlicher Fragmentierung und politischer Demokratisierung. Der zeitliche Rahmen der Studie umfasst die ersten drei Jahrzehnte der Nachkriegszeit. Das Projekt, das vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie gefördert wird, wurde von PD Dr. Marc Frey bis zum 30. September 2005 betreut. Fortgesetzt

wird es ab 1. Oktober von Dr. Jacco Pekkelder. Das Projekt hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2006.

Erarbeitung eines Antrags auf Förderung eines Graduiertenkollegs bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft: Transformationsprozesse in Nordwesteuropa: Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Deutschland und die Niederlande im Vergleich.

Die europäischen Gesellschaften sehen sich im Zeitalter der europäischen Integration und der Globalisierung vor eine Vielzahl von Herausforderungen gestellt, die gravierende Auswirkungen auf soziale, wirtschaftliche und politische Institutionen, Strukturen und Prozesse haben. Das Konzept der Zivilgesellschaft bietet für wesentliche globale, europäische, nationale und regionale Herausforderungen eine Forschungsperspektive und lösungsorientierte Antworten. Es verweist auf die sich neben Staat und Markt selbst regulierende Gesellschaft und auf das Engagement des Individuums im Interesse der Gemeinschaft.

Die überwölbende Forschungsperspektive des geplanten Graduiertenkollegs ist die Frage nach der Genese und Entwicklung zivilgesellschaftlicher Verständigungsprozesse in Vergangenheit und Gegenwart. Untersucht werden sollen die Wechselwirkungen zwischen der Selbstorganisation von Bürgern als Akteuren der Zivilgesellschaft, dem Staat und dem Markt vor dem Hintergrund unterschiedlicher und sich wandelnder politischer Systeme. Ferner geht es um den Zusammenhang von governance als der Gesamtheit von Regeln, Prozessen und Praktiken, die gestaltendes Handeln in Organisationen bedingen, politischer Kultur und Konsolidierung zivilgesellschaftlicher Netzwerke in Vergangenheit und Gegenwart. Schließlich will das Graduiertenkolleg untersuchen, welche Prozesse zivilgesellschaftlicher Interaktion die Etablierung, Bindungsfähigkeit und das Integrationsvermögen demokratischer Praktiken und Prozesse fördern.

Aufgrund eines dichten Beziehungsgeflechts, interdependenter Entwicklungen, vergleichbarer Basisprozesse, aber auch gravierender Unterschiede ist eine Vergleichs- und Transferforschung sinnvoll, die sich auf eine historische, ethnologische, regionalwissenschaftliche, politikwissenschaftliche und kultur- und literaturwissenschaftliche Analyse Deutschlands und der Niederlande vom 19. bis ins 21. Jahrhundert konzentriert. Das geplante Graduiertenkolleg verfolgt damit drei Ziele: es dient der Grundlagenforschung in einem von Interdisziplinarität und einem breiten sozial- und geisteswissenschaftlichen Theorieangebot geprägten wissenschaftlichen Umfeld; es wird zu einer fortschreitenden Vernetzung institutionalisierter wissenschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern führen und Impulse auch für ähnliche Integrationsbestrebungen auf europäischer Ebene geben können; es gewährleistet durch Forschung und Studienprogramm die Diffusion von Expertenwissen in anwendungsorientierte Bereiche.

An dem geplanten Graduiertenkolleg sind folgende Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer beteiligt: HD Dr. Christiane Frantz, Institut für Politikwissenschaft, Prof. Dr. Lut Missinne, Institut für Niederländische Philologie, Prof. Dr. Josephus D.M. Platenkamp, Institut für Ethnologie, Prof. Dr. Klaus Schubert, Institut für Politikwissenschaft, Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer, Historisches Seminar, Prof. Dr. Friso Wielenga (Sprecher), Zentrum für Niederlande-Studien, Prof. Dr. Annette Zimmer, Institut für Politikwissenschaft

Veröffentlichungen

In diesem Jahr sind folgende Titel der Reihe 'Niederlande-Studien' erschienen:

- Band 35 HARALD FÜHNER, *Nachspiel. Die niederländische Politik und die Verfolgung von Kolaborateuren und NS-Verbrechern, 1945-1989*, Münster: Waxmann 2005
- Band 36 SVEN PASTOORS, *Anpassung um jeden Preis? Die europapolitischen Strategien der Niederlande in den Neunziger Jahren*, Münster: Waxmann 2005
- Band 37 JOHANNES KOLL (HRSG.), *Nationale Bewegungen in Belgien*, Münster: Waxmann 2005
- Band 38 HEINZ EICKMANS/LUT MISSINNE (HRSG.), *Albert Vigoleis Thelen. Mittler zwischen Sprachen und Kulturen*, Münster: Waxmann 2005

In den Kleineren Schriften ist erschienen:

- Heft 8 KARSTEN POLKE-MAJEWSKI, *Kriminalität und Sicherheit in den Niederlanden*. Münster: Waxmann 2005.

In der Reihe 'Niederlande-Studien' werden noch in diesem Jahr folgende Titel erscheinen:

- Band 34 MARTINA DLUGAICZYK, *Der Waffenstillstand (1609-1621) als Medienereignis. Politische Bildpropaganda in den Niederlanden*, Münster: Waxmann 2005
- Band 39 CHRISTIANE MÖLLER, *Jacob Cornelisz. van Oostanen und Doen Pietersz. Studien zur Zusammenarbeit zwischen Holzschneider und Drucker im Amsterdam des frühen 16. Jahrhunderts*, Münster: Waxmann 2005
- Band 40 HELMA LUTZ/KATHRIN GAWARECKI (HRSG.), *Postkolonialismus und Erinnerungskultur. Blinde Flecken im kollektiven Gedächtnis der Niederlande und Deutschlands*, Münster: Waxmann 2005
- Band 41 CHRISTOPH SCHÄFER, *'Krygsvernufteligen'. Militäringenieur und Fortifikation in den Vereinigten Niederlanden*, Münster: Waxmann 2005
- Band 42 SIMONE SCHROTH, *Das Tagebuch/The Diary/Le Journal: Übersetzungen von Anne Franks Het Achterhuis im kritischen Vergleich*, Münster: Waxmann 2005

In den Kleineren Schriften ist in Vorbereitung

- Heft 7 FRITS ZWART, *Willem Mengelberg. Leben und Werk des niederländischen Dirigenten und Komponisten*, Münster: Waxmann 2005.

In der Reihe 'Deutsch-Niederländische Beziehungen' sind folgende Bände in Vorbereitung:

- Band 3: RIES ROWAAN, *Im Schatten der großen Politik. Deutsch-Niederländische Beziehungen zur Zeit der Weimarer Republik 1918-1933*, Münster: Agenda 2005
- Band 4: MARC DRÖGEMÖLLER, *Zwei Schwestern in Eeuropa. Die deutsche und niederländische Sozialdemokratie zur Zeit der Teilung Deutschlands 1945-1990*, Münster: Agenda 2006
- Band 5: BEATRICE DE GRAAF, *Frieden und Freiheit. Die niederländischen Kirchen, die*

Friedensbewegung und die DDR 1973-1989/90, Münster: Agenda 2006

Ferner ist erschienen:

Die Nachbarn im Visier. 10 Jahre Ausstellungen und Veranstaltungen im Haus der Niederlande in Münster 1995 - 2005. Katalog zur Ausstellung, herausgegeben von Amand Berteloot, Loek Geeraedts, Lut Missinne und Friso Wielenga, Münster: 2005.

Lehre

Die Statistik der Studierendenzahlen unserer Studiengänge weist im Sommersemester 2005 eine Zahl von 124 (SS 2004: 143) Studierenden für den binationalen Diplomstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien sowie von 165 (SS 2004: 200) Studierenden für den Magisterstudiengang Niederlande-Studien (49 Hauptfach, 116 Nebenfach) aus, im Wintersemester 2004/2005 waren 149 Studierende für den Diplomstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien und 181 Studierende für den Magisterstudiengang Niederlande-Studien in Haupt- und Nebenfach eingeschrieben. Dazu kommen Studiengänge, in denen das Zentrum für Niederlande-Studien für andere Münsteraner Universitäreinrichtungen spezielle Module anbietet. Hierzu zählen der Studiengang *Europe across borders*, den das Institut für Politikwissenschaft gemeinsam mit der Universität Twente anbietet, sowie das Zusatzfach Niederlande-Studien, das das Zentrum im Wintersemester 2003/04 erstmals für den Diplomstudiengang Geographie angeboten hat.

Im Sommersemester 2005 haben 3 Studierende den binationalen Diplomstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien erfolgreich abgeschlossen, im Wintersemester 2004/05 lag die Zahl der Diplomabsolventen bei 7. Bis Ende 2005 sind noch 12 Absolventen zu erwarten.

Auch wenn das Gesetz vom 28. Januar 2003 zur Einführung von Studienkonten und zur Erhebung von Hochschulgebühren im Land Nordrhein-Westfalen zu einer gestiegenen Zahl an Exmatrikulationen geführt hat - ergaben sich für das Zentrum für Niederlande-Studien ebenso wie für das Institut für niederländische Philologie die Notwendigkeit, zum Wintersemester 2004/05 einen Numerus clausus einzuführen. Hierfür ist die stark gestiegene Zahl an Neuzugängen zum Wintersemester 2003/04 ausschlaggebend gewesen. Die Einführung des Numerus clausus ermöglicht es, gleichermaßen die begrenzten Lehrkapazitäten des Zentrums zu berücksichtigen und die Qualität der universitären Lehre für die eingeschriebenen Studierenden auch weiterhin gewährleisten zu können. Der Numerus clausus ist auch im Wintersemester 2005/06 beibehalten worden und hat zu einer idealen Auslastung des Kontingents an Studienplätzen geführt. Für das kommende Wintersemester kann zu diesem Zeitpunkt von 30 eingeschriebenen Studenten für den Diplomstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien ausgegangen werden, für den Magisterstudiengang Niederlande-Studien haben sich 6 Studierende für das Hauptfach und 10 Studierende für das Nebenfach eingeschrieben. Diese Zahlen sind vorläufig und können sich noch geringfügig ändern.

Im Wintersemester 2004/05 sind wie im Jahr zuvor sowohl Bachelor- als auch Master-Studierende aus Nimwegen zum Studium an das Zentrum für Niederlande-Studien gekommen. Nach dem erfolgreichem Abschluss von Bachelor- und Masterphase werden sie von

der Universität Münster den akademischen Titel Diplomregionalwissenschaftler/in Deutschland-Niederlande' verliehen bekommen, von der Universität Nimwegen erhalten sie den Bachelor- und den Mastertitel.

Die Konzipierung des neuen Bachelorstudiengangs Dutch-German-Studies am Zentrum für Niederlande-Studien ist inzwischen so weit fortgeschritten, dass in diesem Herbst die Akkreditierung stattfinden wird. Im kommenden Wintersemester (2006/07) wird der neue Studiengang die alten Diplom- und Magisterstudiengänge ersetzen.

Veranstaltungen

Im Berichtszeitraum organisierten die Institute, die sich im Haus der Niederlande zu Münster befinden, d.h. das Zentrum für Niederlande-Studien und das Institut für Niederländische Philologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, folgende Veranstaltungen:

Dr. Marc Frey, Münster

Asiatische Expansion und europäische Diaspora: Die Vereinigte Ostindische Kompagnie in Thailand während des 17. Jahrhunderts

Ausgehend vom Konzept der 'verwobenen Geschichten', verstand sich der Vortrag, der am 26. Oktober 2004 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande stattfand, als ein Beitrag zur Geschichte Eurasiens und seiner vielfältigen Wirkungszusammenhänge. Neben dem wirtschaftlichen und politischen Beziehungsgeflecht wurden wechselseitige Wahrnehmungen vorgestellt. Darüber hinaus befasste sich der Vortrag mit Interaktionsmodi und dem Problem des Kulturtransfers. Der Vortrag sollte zeigen, dass eurozentrierte Akteursanalysen und traditionelle historiographische Konzepte wie die Dichotomie von europäischer Dynamik und asiatischem Stillstand, das Problem asymmetrischer Machtkonstellationen und der Begriff 'Entdeckung' korrekturbedürftig sind.

Dimitri Verhulst - *Problemski Hotel*

Problemski Hotel, so nennen die Asylsuchenden das Asylantenwohnheim in Arendonk. Der flämische Schriftsteller Dimitri Verhulst (*1972) ließ sich für die Literaturzeitschrift *Deus ex machina* einige Tage dort einschließen. Er schrieb seinen Artikel, aber die Erfahrungen zwischen den Asylsuchenden ließen ihn nicht mehr los. Das Resultat ist ein Roman jenseits aller Political Correctness. Erzählt aus der Perspektive von Bipul Masli, einen Pressefotografen aus Somalia, schildert Verhulst in einer sehr direkten Sprache und mit schwarzem Humor Ereignisse aus dem trostlosen und hoffnungslosen Alltagsleben der Menschen. Die Lesung fand am 3. November 2004 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Ruud Antonius - *Surrealist*

Ruud Antonius` (*1959) Surrealismus hat sich von früheren Vorbildern innerhalb dieser Kunstströmung gelöst. Seine Ideen entwickeln sich aus Träumen, Weltereignissen, Zufall,

Urwut oder assoziativen Gedanken. Diese ursprüngliche Inspiration wird nicht einfach als Bild grundlos akzeptiert. Die Idee wird, im Gegensatz zu früheren Surrealisten, bewusst exploriert und kann letztendlich in der Verwerfung der Grundgedanken resultieren. Seine Arbeitsweise ist damit eine Suche nach Antworten auf eigene Fragen, die er als wertvoll erachtet. In diesem analytischen Vorgang sucht Ruud Antonius Symbole, die innerhalb der Komposition seiner Bilder seine Wahrheit und Meinung ausdrücken. Ruud Antonius, der in Doetinchem wohnt und arbeitet, hat die kaptivierende Verfremdung des Surrealismus benutzt und mit seiner Phantasie Bilder geschaffen, die unsere moderne Gesellschaft widerspiegeln. Surrealismus hat sich weiterentwickelt. Die Ausstellung fand vom 15. November bis zum 31. Dezember 2004 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Prof. Dr. Peter Romijn, Amsterdam / Rinke Smedinga, Vorden
Schuldig geboren: Kinder niederländischer Nazis nach 1945

‘Gut’ und ‘Böse’ (*goed* und *fout*), das waren in der niederländischen Nachkriegsgesellschaft lange Zeit die selbstverständlichen - und vereinfachten - Kategorien der nationalen Erinnerungskultur über die Jahre 1940-1945. *Goed* waren diejenigen, die, in welcher Form auch immer, Widerstand geleistet hatten. *Fout* diejenigen, die mit der deutschen Besatzungsmacht kollaboriert hatten und Nazi gewesen waren. Als *foute* Niederländer wurden lange Zeit nicht nur die Kollaborateure betrachtet, sondern auch ihre Kinder. In der Schule erlebten sie Demütigungen, im Berufsleben Diskriminierung und so trugen sie ohne Schuld eine historische Last, die nicht ihre war und die sie doch nicht umgehen konnten. Das Kolloquium widmete sich der Frage nach dem Schicksal dieser Kinder seit 1945, die sich später in einem Interessenverein zusammengefunden haben. Professor Romijn stellte ein Forschungsprojekt des renommierten Niederländischen Instituts für Kriegsdokumentation zu diesem Thema vor. Rinke Smedinga, selbst Betroffener, berichtete über eigene Erfahrungen und präsentierte seine Website *Bunkerslaap*. Die Veranstaltung fand am 18. November 2004 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Ganztagsgrundschule in den Niederlanden. Ein Modell kooperativer Netzwerke von Schulen und sozialer Arbeit für NRW?

Im Mittelpunkt der Tageskonferenz standen die Ganztagsschulen in den Niederlanden als mögliches Modell kooperativer Netzwerke von Schulen und sozialer Arbeit in Nordrhein-Westfalen. Am Vormittag wurde ein Überblick über die derzeitige Situation der Grundschulen in den Niederlanden erarbeitet, während am Nachmittag in Workshops Praktiker aus der Schule und aus der Sozialarbeit zu Wort kamen. Die Konferenz richtete sich an Schulleiter deutscher Grundschulen, Sozialpädagogen sowie Verantwortliche in kommunalen Schul- und Jugendämtern. Die Konferenz fand am 30. November 2004 im Franz-Hitze-Haus in Münster statt.

Asylpolitik in den Niederlanden und Deutschland im Vergleich

Sowohl in Deutschland als auch in den Niederlanden ist im vergangenen Jahrzehnt viel über Asylpolitik diskutiert worden, und in beiden Ländern hat sich die Gesetzgebung erheblich

verändert. In den Debatten ging es stets um die Frage nach dem Unterschied zwischen ‘echten’ Flüchtlingen und ‘Wirtschaftsflüchtlingen’ und um die umstrittene Frage nach schärferen Zulassungskriterien. Dabei wurde auch immer über die eigenen Landesgrenzen zu den europäischen Nachbarstaaten geschaut, wie diese ihre Asylpolitik gestalteten, denn in einem Europa ohne Grenzen kann es keine nur nationale Asylpolitik mehr geben. Auf dem Symposium wurden die niederländischen und deutschen Entwicklungen seit den 1990er Jahren diskutiert. Nicht zuletzt ging es dabei um die aktuellen politischen und gesellschaftlichen Kontroversen in den Niederlanden zum Thema einer härteren Abschiebep Praxis. Als Referenten wurden juristische Experten sowie Vertreter aus Politik und Flüchtlingsorganisationen eingeladen. Das Symposium fand am 8. Dezember 2004 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Dr. Harald Fühner, Leer

Nachspiel. Die niederländische Politik und die Verfolgung von Kollaborateuren und NS-Verbrechern, 1945-1989

Mehr als 100.000 Menschen wurden in den Niederlanden nach dem Ende der deutschen Besatzung verhaftet und abgeurteilt. Ihre Zahl sank in der Folgezeit rasch, und 1962 waren nur noch vier Delinquenten – allesamt Deutsche – inhaftiert. Dann aber kam es zum Bruch, und erst 1989 wurden die letzten beiden NS-Verbrecher aus dem Gefängnis entlassen. Im Vortrag wurden die Entscheidungsfindung und die zum Teil äußerst emotionalen Debatten um die Behandlung der ‘Politischen Delinquenten’ analysiert. Ferner wurde die Rolle von Regierung und Parlament ebenso wie der Einfluss von Interessenorganisationen und öffentlicher Meinung untersucht. Darüber hinaus wurde aufgezeigt, wie sich Wandlungen im Umgang mit der Besatzungsvergangenheit in den Diskussionen widerspiegeln. Die Buchpräsentation fand am 12. Januar 2005 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Felix Nußbaum und das Exil in Belgien

Zum 100. Geburtstag des Osnabrücker Künstlers Felix Nußbaum fand am 22. Januar 2005 eine Exkursion zum Felix-Nußbaum-Haus und ein Kolloquium zum Thema *Felix Nußbaum und das Exil in Belgien* statt. Die Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 verhinderte die Rückkehr des jüdischen Künstlers Felix Nußbaum von einer Rom-Reise nach Deutschland. Er ließ sich in Belgien nieder, wo er nach dem Einmarsch der deutschen Truppen 1940 zunächst verhaftet wurde, dann untertauchen konnte. 1944 wurden er und seine Frau aufgrund einer Denunziation wiederum verhaftet und letztlich nach Auschwitz transportiert und am 9. August 1944 ermordet. Im Kolloquium wurden zunächst die Person und das Werk Nußbaums vorgestellt. In einem zweiten Vortrag sollte vor allem des Künstlers Aufenthalt in Belgien im Mittelpunkt stehen. Eine Besichtigung des Nußbaum-Hauses, das nach dem Entwurf des Star-Architekten Daniel Libeskind erbaut wurde, schloss die Exkursion ab.

Tonnus Oosterhoff

Das Œuvre des Niederländers Tonnus Oosterhoff (*1953), der 1990 mit dem Gedichtband *Boerentijger* debütierte, wurde bereits mehrfach ausgezeichnet. Zuletzt erhielt er 2003 den namhaften VSB-Poesiepreis für den Band *Wij zagen ons in een kleine groep mensen veranderen*. Die Poesie zeichnet sich durch typographische, musikalische und digitale Experimente

und einen spielerischen, unabgeschlossenen Charakter sowohl im Inhalt als auch in der Form aus. Doch Oosterhoff schreibt auch Essays und Prosa (zuletzt erschienen 2003 vier Erzählungen unter dem Titel *Dans zonder vloer*). Ihnen liegt die gleiche poetologische Auffassung zugrunde. Oosterhoff zufolge bildet die Sprache in der Literatur nicht die Wirklichkeit ab, sondern repräsentiert eine eigene Wirklichkeit. Das Sprachmaterial hierfür muss in einem kreativen Prozess entfremdet werden. Deswegen verwendet Oosterhoff Worte in ungewöhnlichen Zusammenhängen, um ihre Bedeutung aufzubrechen und zu verflüssigen. Als Kind des Postmodernismus holt er sein Material aus der Umgangssprache und dem Alltäglichen. Der Autor parodiert selbst sein eigenes Schreiben. Die Lesung fand am 25. Januar 2005 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt

Karsten Polke-Majewski, Bielefeld

Land in Angst. Kriminalität und Sicherheit in den Niederlanden

Vor wenigen Monaten warnte die australische Regierung ihre Bürger vor Reisen in die Niederlande - sie könnten dort Opfer von Überfällen werden. Auch die niederländischen Medien zeichnen das Bild eines Landes, in dem offenbar ganze Stadtviertel von kriminellen Jugendbanden und Rauschgifthändlern regiert werden, Schüler Waffen tragen und Diebstähle auf offener Straße Normalität sind. Hysterie oder Realität? Tatsächlich hat sich die Wahrnehmung der Bürger von den Umständen, in denen sie leben, in den vergangenen Jahren dramatisch verändert. Immer mehr Menschen fühlen sich unsicher und wünschen sich mehr Recht und Ordnung; ein Trend, der sich in vielen westeuropäischen Staaten abzeichnet. Einerseits. Andererseits zeugt das Verlangen nach mehr Sicherheit von großer Nervosität in einem Land, das seinen Nachbarn als Vorbild für freiheitliches und tolerantes Zusammenleben gilt. Die Buchpräsentation fand am 2. Februar 2005 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Anne Frank - ein Mädchen aus Deutschland. Eine multimediale Wanderausstellung

Noch nie haben so viele Menschen eine Ausstellung im Haus der Niederlande am Alten Steinweg in Münster besucht. Im zehnten Jahr des Kulturzentrums im Krameramtshaus war die dort vom 14. März bis zum 23. April gezeigte Wanderausstellung *Anne Frank - ein Mädchen aus Deutschland* ein nie dagewesener Erfolg. Über hundert Schulklassen aus Münster und dem Münsterland konnten bislang in der multimedialen Ausstellung das Leben Anne Franks, ihre Lebensumstände im *Achterhuis*, ihr Tagebuch und die Bedeutung des Tagesbuches bis in unsere Zeit näher kennenlernen.

In dieser Ausstellung wurden anhand des Schicksals Anne Franks Fragen für heute gestellt: Wie reagieren wir auf Unrecht? Welche Folgen hat mein persönliches Handeln? Was heißt es heute, einer Minderheit anzugehören? Die Ausstellung lieferte keine einfachen Antworten. Sie zeigte, wie Verfolgte, Täter, Mitläufer und Helfer gehandelt haben, und fragte nach ihren verschiedenen Sichtweisen. Die Ausstellung regte dazu an, viele Fragen neu zu stellen, mit denen Anne Frank unter lebensbedrohlichen Bedingungen konfrontiert war. Die Ausstellung richtete sich, auch in einem pädagogischen Rahmenprogramm, vor allem an Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. Die Ausstellung war nicht chronologisch, sondern thematisch aufgebaut. Die Themen Identität, Krieg, Holocaust und Untertauchen wurden mit verschiedenen Medien dargestellt. Die Ausstellungsgestaltung war auf die Arbeit mit Jugendlichen und Gruppen ausgerichtet. Vergrößerte Fotos sowie Filme mit großformatigen Bildschirmen konnten von allen Mitgliedern einer Gruppe gleichzeitig betrachtet werden. Dies bot einen

guten Ausgangspunkt für Gespräche über die geschilderten Ereignisse, aber auch eigene Erfahrungen und Gedanken. Zugleich konnte jeder Besucher seinen eigenen Weg in der Ausstellung gehen.

Die Ausstellung wurde am Sonntag, dem 13. März 2005 in Anwesenheit eines sehr zahlreichen Publikums eröffnet. Neben Grußworten von Prof. Dr. Friso Wielenga, Direktor des Zentrums für Niederlande-Studien der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Frau Ruth Frankenthal, Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V., Frau Maria Springberg-Eich, Leiterin der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen sowie Hans-Bernd Wolberg von der WGZ-Bank in Düsseldorf, bot Herr Thomas Heppener, Vorstandsvorsitzender und Deutschlandbeauftragter des Anne Frank Hauses Amsterdam eine Einführung in die Ausstellung. Die Eröffnungsfeier wurde von der Münsteraner Flötistin Martina Reuter musikalisch umrahmt.

Das Werkstattseminar für Lehrerinnen, Lehrer und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der außerschulischen Jugendarbeit fand jeweils am 2., 3. und 4. März 2005 im Seminarraum des Hauses der Niederlande statt. Das Seminar war Bestandteil des Rahmenprogramms der Multimedia-Ausstellung "Anne Frank - ein Mädchen aus Deutschland." Das Leben der Anne Frank, einer ganz normalen Jugendlichen mit Stärken und Schwächen, Sorgen und Freuden, lässt sich (nicht nur) in der Schule anschaulich darstellen. Das Tagebuch bietet eine Vielzahl thematischer Ansatzpunkte, die Geschichte und Gegenwart verbinden: "Helfen", "Zivilcourage", "Ausgrenzung", "Erste Liebe", "Alltag im Versteck", "Flüchten" oder Annes Überlegungen, wie ein friedliches Zusammenleben von Menschen aussehen kann. Das Werkstattseminar sollte dazu beitragen, den Unterricht über den Nationalsozialismus zu überdenken und interessant zu gestalten, mit Anne Franks Geschichte an den Alltag heutiger Jugendlicher anzuknüpfen, für aktuelle Erscheinungsformen von Diskriminierung und Rassismus zu sensibilisieren und zu demokratischem Verhalten und Respekt zu ermutigen. Hierzu wurden pädagogische Materialien des Anne Frank Hauses (Video, Anne Frank Zeitung, CD-ROM) vorgestellt, praktisch erprobt und ausgewertet. Dazu gehörten interaktive, diskursive Methoden sowie die Arbeit mit historischen Fotos und neuen Medien. Das Werkstattseminar war eine gemeinsame Veranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung NRW, des Zentrums für Niederlande-Studien, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V. sowie des Anne Frank Zentrums Berlin. Die pädagogische Leitung war in Händen von Frau Judith Steinkühler vom Anne Frank Zentrum Berlin. Am Werkstattseminar haben insgesamt 46 Lehrerinnen und Lehrer sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der außerschulischen Jugendarbeit aus Münster teilgenommen.

Ebenfalls zur Vorbereitung der Ausstellung fand am 11. und 12. März 2005 ein Trainingsseminar für Begleiterinnen und Begleiter in der Ausstellung im Seminarraum des Hauses der Niederlande statt. Das Anne Frank Haus und das Anne Frank Zentrum machen seit Jahren gute Erfahrung damit, dass alle Jugendgruppen und Schulklassen in der Ausstellung durch Ehrenamtliche begleitet werden. Meist sind die Ausstellungsbegleiterinnen und -begleiter selbst gleichaltrige oder geringfügig ältere Jugendliche. Durch den allenfalls geringen Altersunterschied finden die Gespräche mit den besuchenden Schulklassen in einer offenen Atmosphäre statt. Für die Begleiterinnen und Begleiter selbst ist die verantwortliche Mitarbeit am Ausstellungsprojekt eine prägende Erfahrung. In dem zweitägigen Trainingsseminar wurden Fragen der Gruppendynamik angesprochen: Wie sieht eine interessante Begleitung aus? Was für schwierige Situationen können im Rahmen der Gruppenbegleitung entstehen, und wie gehe ich damit um? Worauf sollte ich achten, wenn ich zum ersten Mal von einer Gruppe stehe? Hinzu kamen vielfältige Informationen zum Tagebuch der Anne Frank und zur Ausstellung. Schriftlich aufbereitetes Material lieferte weitere wertvolle Hintergrundinformationen. Insgesamt nahmen 29 Schülerinnen und Schüler aus den verschiedenen Schultypen, d.h.

Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien, Gesamtschulen und Berufsbildenden Schulen, mit großer Begeisterung teil.

Das Trainingsseminar war eine gemeinsame Veranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung NRW, des Zentrums für Niederlande-Studien, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V. sowie des Anne Frank Zentrums Berlin. Die pädagogische Leitung war in Händen von Almuth Heek und Florian Druckenthaner vom Anne Frank Zentrum Berlin.

Zur Ausstellung fand ein umfassendes Begleitprogramm statt. Am 17. März 2005 fand in der Bibliothek des Hauses der Niederlande eine Lesung unter dem Titel *„... und doch wenn ich nach dem Himmel sehe, denk ich, dass alles sich wieder zum Guten wenden wird“* statt. Einige Schülerinnen und Schüler der Friedensschule Münster haben im letzten Jahr ihre Facharbeit für den Deutschunterricht über die Tagebücher und andere Handschriften von Anne Frank geschrieben. Aus ihren Arbeiten haben sie einen Text zusammengestellt, aus dem sie auf sehr eindrucksvolle Weise vorgelesen haben. Am 6. April 2005 präsentierten Dr. Volker Jakob und Dr. Gerhard Schiller eine zweisprachige DVD mit dem Titel *Alltag und Schrecken der deutschen Besatzungszeit in den Niederlanden 1940-1945*. Sie richtet sich an Lehrer, Schüler und alle Interessierte, die mehr über die Zeit des Zweiten Weltkrieges erfahren wollen. Im Zentrum steht die kleine Grenzstadt Aalten in der Provinz Gelderland. In einem ca. 30minütigen Film wurden Sicht- und Verhaltensweisen von Besetzten und Besatzern anhand von historischem Filmmaterial und Interviews mit Zeitzeugen vorgestellt. Vorab stellte der Vorsitzende der Stiftung Gedenkstätte Aalten das neu errichtete Museum vor. Am 12. April 2005 hielt Frau Dr. Simone Schroth einen Vortrag zum Thema *Das Tagebuch/The Diary/Le Journal: Übersetzungen von Anne Franks Het Achterhuis im kritischen Vergleich*. Millionen Menschen auf der ganzen Welt kennen Anne Franks *Het Achterhuis*, die wenigsten können die Aufzeichnungen aus dem Versteck in der Originalsprache Niederländisch lesen. Der Vergleich der Übersetzungen von *Het Achterhuis* ins Deutsche, Englische und Französische zeigt, dass sich die Zieltexte nicht nur im Tonfall voneinander unterscheiden: Auch Elemente wie Bildersprache, Neologismen, deutsche Begriffe in der Vorlage oder historische und kulturgebundene Realia stellten eine Herausforderung dar. Weil Übertragungen aus der unmittelbaren Nachkriegszeit sowie aus den neunziger Jahren Berücksichtigung finden, interessiert nicht nur das Verhältnis zwischen Ausgangs- und Zielsprachlicher Version, sondern auch die Übersetzung als Ausdruck einer zeitspezifischen Interpretation des Originals. Die letzte Veranstaltung im Rahmen der Anne Frank-Ausstellung war ein Kolloquium zum Thema *60 Jahre Ende des Zweiten Weltkrieges. Deutschland und die Niederlande - Historiographie und Forschungsperspektiven*, das am 21. April 2005 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande stattfand. Sowohl für Deutschland als auch für die Niederlande gilt, dass über keinen Zeitraum in der Geschichte mehr geschrieben worden ist, als über die Jahre des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkrieges. Auch sechzig Jahre nach Kriegsende gibt es immer noch eine beeindruckende Zahl an Publikationen und neuen Forschungsarbeiten, die auch weiterhin - nicht nur in Fachkreisen - auf ein breites Interesse zählen können. Auch der Umgang mit der NS-Zeit und dem Zweiten Weltkrieg in der Nachkriegszeit ist seit langem Bestandteil der Forschung, und er ist bis zum heutigen Tag in beiden Ländern untrennbar mit der Entwicklung von politischer Kultur und Identität verbunden. Ziel des Symposiums war es, einen vergleichenden, von 1945 bis heute reichenden Überblick über die Historiographie zu den Themen Nationalsozialismus, Krieg und Besatzung zu bieten. Dabei fällt auf, dass es ungeachtet der verschiedenen Ausgangspunkte und historischen Erfahrungen übereinstimmende historiographische Entwicklungen und Tendenzen gibt. Wie sind diese zu erklären, und kann man dabei von einer wachsenden Zahl grenzüberschreitender Fragestellungen und Herangehensweisen sprechen? Darüber hinaus wurde - ebenfalls vergleichend - die Frage des gegenwärti-

gen und des zukünftigen Inhalts von Zeitgeschichte thematisiert. Welche Entwicklungen sind in den Niederlanden und in Deutschland auf dem Gebiet der Zeitgeschichte zu erwarten, und welche Rolle sollten zeitgeschichtliche Institutionen künftig spielen? Es referierten Prof. Dr. Hans Blom vom Nederlands Instituut voor Oorlogsdocumentatie Amsterdam über *Die Besatzungszeit 1940-1945 in der niederländischen Historiographie*, Prof. Dr. Chris Lorenz von der Freien Universität Amsterdam über *Der Nationalsozialismus, der Zweite Weltkrieg und die deutsche Geschichtsschreibung seit 1945*, Prof. Dr. Gerhard Hirschfeld von der Bibliothek für Zeitgeschichte Stuttgart über *Niederländische Zeitgeschichte im Schatten des Zweiten Weltkrieges. Fragen und Perspektiven der Forschung* sowie Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer von der Universität Münster über *Zeitgeschichte in Deutschland. Perspektiven und künftige Aufgaben*.

Insgesamt waren die Ausstellung, die Schulungen, das Trainingsseminar und Begleitprogramm außerordentlich erfolgreich. In der Ausstellung waren gut 4.500 Besucher, davon etwa 2.500 Schülerinnen und Schüler. Die Reaktionen in der Öffentlichkeit und in den Medien (Presse, Rundfunk und Fernsehen) waren durchweg positiv. Unser Dank gilt dem Anne Frank Zentrum Berlin für das überzeugende Konzept der Ausstellung sowie für die sehr umsichtige pädagogische Begleitung der Schulungen und des Trainingsseminars sowie für die ausgezeichnete organisatorische Zusammenarbeit. Gleiches gilt auch für die Landeszentrale für politische Bildung NRW und die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V. Ein ganz besonderer Dank gebührt der WGZ-Bank Düsseldorf und deren Vorstand, Herrn Hans-Bernd Wolberg, ohne deren tatkräftige finanzielle Unterstützung die Ausstellung nicht möglich gewesen wäre.

Philipp Poeth, Bocholt

Von dem Fuchs Reinart. Eine Neufassung des mittelniederländischen Textes "Van den vos Reynaerde"

Ausgehend von den mittelniederländischen Handschriften stellt der Autor (*1941 in Frankfurt/Main) unter seinem Pseudonym eine Übersetzung vor, welche das Tierepos "Van den vos Reynaerde" in deutsche Reime fasst. Da die Universitäts- und Landesbibliothek Münster mit der sog. Dyckschen Handschrift 1991 einen der beiden mittelalterlichen Sammelbände erwerben konnte, die diese literarische Kostbarkeit aus dem 13. Jahrhundert überliefern, ist die Berücksichtigung der etwa ein halbes Jahrhundert älteren Fassung in seiner Bearbeitung Absicht. Prof. Dr. Amand Berteloot wird bei dieser Matinee vor der Lesung eines Abschnitts aus dem Tierepos eine kurze Einführung zum Werk geben. Der Münsteraner Markus von Hagen wird die Dichtung insgesamt am Pfingstmontag im Erbdrostenhof zu Münster vortragen. Die Lesung fand am 24. April 2005 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Deutschland in niederländischen Karikaturen

Nach dem Zweiten Weltkrieg erschienen in der niederländischen Presse eine Reihe antideutscher politischer Zeichnungen - kein Wunder, nach fünf Jahren deutscher Besatzung. Wie aber wurde Deutschland nach der von Bismarck 1871 geschaffenen Einheit gesehen? In den Jahren 1914-1918, den Jahren des „großen Krieges“, gehörten die Niederlande offiziell zu den neutralen Mächten. Hielten sich die Zeichner daran? Wie wurde die Zeit zwischen den Kriegen dargestellt, und wie wurde der Aufstieg von Hitlers nationalsozialistischer Bewegung beurteilt? Wurde Deutschland als aggressiver Staat gezeichnet? In den Jahren 1940-1945

wurde die niederländische Presse gleichgeschaltet und mundtot gemacht, aber in illegalen Zeitungen und Pamphleten erscheinen weiterhin unabhängige politische Zeichnungen. Die von Koos van Weringh zusammengestellte Ausstellung „Deutschland im Spiegel der niederländischen politischen Karikatur, 1871-2005“, bot einen spannenden Überblick über niederländische Deutschlandbilder seit der Gründung des Kaiserreiches. Die Ausstellung fand vom 9. Mai bis zum 2. Juni 2005 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

10 Jahre Haus der Niederlande

Im Mai 1995 wurde das Haus der Niederlande im Krameramtshaus feierlich eröffnet. Aus Anlass des zehnjährigen Jubiläums fand am 12. Mai 2005 im Festsaal des Rathauses der Stadt Münster ein Festakt mit Ansprachen von niederländischen und deutschen Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft statt. Festredner war Prof. Dr. Paul Schnabel (Direktor *Sociaal Cultureel Planbureau*) mit einem Vortrag über die Niederlande im Jahre 2020. Anlässlich der 10-Jahres-Feier erschien eine Zeitungsbeilage zu den Westfälischen Nachrichten und der Rheinischen Post in einer Gesamtauflage von 550.000 Exemplaren.

2. Deutsch-Niederländische Hochschultage

Nach dem Erfolg der ersten Deutsch-Niederländischen Hochschultage im Jahr 2003 konnten Schüler, Studierende, Wissenschaftler und Vertreter von akademischen Auslandsämtern sowie sonstige Interessierte sich erneut über Studienmöglichkeiten in und Austauschprogramme mit den Niederlanden informieren. Im Foyer des Schlosses präsentierten sich niederländische Universitäten, und in mehreren Hörsälen fanden parallel Veranstaltungen über verschiedene Studiengänge in den Niederlanden statt. In Workshops wurde über die Intensivierung der Wissenschaftsbeziehungen diskutiert sowie über die Möglichkeiten für deutsche Absolventen auf dem niederländischen Arbeitsmarkt. Die Veranstaltung fand am 23. und 24. Mai 2005 im Schloss der Universität statt und wurde von ca. 500 Interessierten besucht.

Cees Nooteboom und Remco Campert

Cees Nooteboom und Remco Campert gehören zu den großen Männern der niederländischen Literatur. Beide debütierten in den fünfziger Jahren und schrieben im Laufe eines halben Jahrhunderts ein beeindruckendes Œuvre, das sowohl Dichtung und Erzählungen als auch Romane und Essays umfasst. Campert und Nooteboom schrieben einander Briefe in Form von Gedichten, die zwischen Menorca, Iviers und Amsterdam verschickt wurden. Es sind Briefe, die sich durch ihre Bildmächtigkeit, Sensibilität und Relativierung auszeichnen. Die deutsche Ausgabe dieser in Buchform veröffentlichten Briefe, *Hin und her. Gedichte als Briefe*, Verlag Kleinheinrich, Münster, wurde am 31. Mai 2005 um 20.00 Uhr im Lesesaal des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte (Domplatz 2) in einer Lesung vorgestellt. Der Dichter, Kritiker und Nooteboom-Übersetzer Michael Krüger moderierte den Abend.

Prof. Dr. Paul Sars, Nijmegen

Asymmetrische Grenzen: '... Schmerz, der die Länder verbrüdet'

Obwohl die jüngste Umfrage ergibt, dass die Deutschen besonders bei den Niederländern gut abschneiden, herrschen in der Öffentlichkeit oft negative Bilder vor. Abgesehen von Vorurteilen, gibt es charakteristische Züge im Selbst- und im Fremdbild der beiden Völker. Diese Züge haben sich – trotz der Verwandtschaft – seit dem 16. Jahrhundert entwickelt, mit der Herausbildung der nationalen Staaten. In seinem Vortrag, der am 29. Juni 2005 in Raum 105 des Hauses der Niederlande stattfand, ging Paul Sars zunächst auf das Wechselspiel von Annäherung und Abgrenzung ein. Dabei zeigte sich, dass die niederländische Intoleranz gegenüber den Deutschen nicht sosehr mit der deutschen Besetzung 1940-1945 zu tun hat, als vielmehr mit einer Identitätssuche der Niederländer.

“Kulturen der Lüge.” 16. Kolloquium der Société Internationale Renardienne/International Reynard Society

Im Jahre 2005 feiert die International Reynard Society-/Société Internationale Renardienne, die 1975 von Prof. Kenneth Varty (Glasgow) gegründet wurde, ihr dreißigjähriges Bestehen. Seitdem tagen die Mitglieder der Gesellschaft im Abstand von zwei Jahren für eine Woche in den verschiedensten europäischen Gastgeberländern. Dort stellen sie ihre neuesten Forschungsergebnisse bezüglich des ‘Reineke Fuchs’ einem internationalen und renommierten Wissenschaftlerpublikum vor. Der thematische Schwerpunkt ist diesmal die Lüge im Tierepos, daher der Titel *Kulturen der Lüge*. An dem Kolloquium, das vom 1. bis zum 5. August 2005 stattfand, nahmen mehr als 80 Philologen, Historiker und Kunsthistoriker aus aller Welt teil. Im Zusammenhang mit dem Kongress wird eine Ausstellung in der hiesigen Universitäts- und Landesbibliothek organisiert, in der alte und wertvolle Textzeugen rund um das europäische Tierepos aus dem In- und Ausland gezeigt wurden.

10 Jahre Ausstellungen und Veranstaltungen im Haus der Niederlande in Münster

Seit 1995 haben im Zunftsaal des Hauses der Niederlande regelmäßig Ausstellungen über die Niederlande und Flandern stattgefunden. In den knapp 50 Ausstellungen präsentierten niederländische und flämische Künstler ihre jüngsten Werke. Daneben fanden literarische Ausstellungen zu bedeutenden Schriftstellerinnen und Schriftstellern der niederländischen Sprache statt. Thematische Ausstellungen historisch-politischer Themen, Themen zur Architektur und zu Karikaturen in Zeitungen und Zeitschriften der Niederlande und Flanderns runden das Spektrum der Expositionen ab. Die in dieser Ausstellung gezeigten Plakate und Faltblätter ließen noch einmal das breite Themenspektrum der Ausstellungen im Haus der Niederlande von der Anfangszeit bis heute Revue passieren. Die Ausstellung fand vom 3. bis zum 27. August 2005 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

CAUTE. Spinoza - Grenzgänge

Baruch de Spinoza: Der bedeutendste Philosoph der Niederlande, ein Amsterdamer Jude ohne Gemeinde, aus der Synagoge ausgestoßen, von der Stadtoberkeit verbannt, als Häretiker und Atheist beschimpft und bekämpft, in seinem untadeligen, bescheidenen Lebenswandel um so mehr bestaunt, mit 45 Jahren an Lungentuberkulose gestorben. *CAUTE Spinoza - Grenzgänge* stellt anlässlich des 10jährigen Bestehens des Hauses der Niederlande in Münster die Aktualität des berühmten Niederländers zur Debatte, sein Werk als Grundlage einer modernen Aus-

einandersetzung mit Gott und der Welt, seinen Beitrag zur Herausbildung neuzeitlicher Identität. Dabei nutzt das Projekt unterschiedlichste Zugänge: Spinozas Werk in seiner Relevanz für unsere Gegenwart in einem neuen Jahrtausend, sein Leben und Wirken als ein Beispiel europäischer Existenz, sein intellektuelles Streben als Grenzüberwindung und – in unserem Kontext – als Inspiration für wissenschaftliche und künstlerische Annäherungen. In der Begegnung von Wissenschaft und Kunst verfolgt CAUTE einen multidisziplinären und multimedialen Ansatz. Denn die Bedeutung des Menschen Spinoza und seiner Philosophie für den Menschen des 21. Jahrhunderts zeigt sich auf vielerlei Ebenen. Nähere Informationen: www.HausderNiederlande.de

- Veranstaltung: Ausstellung
 Zeit: 06. Oktober 2005 - 05. November 2005
 Titel: Heidemarie Wenzel: Metallsulpturen *Sätze in geometrischer Form*
 Ort: Haus der Niederlande, Zunftsaa
- Veranstaltung: Lesung
 Zeit: 09. Oktober 2005, 11.00 Uhr
 Titel: Robert Menasse (Wien/Amsterdam) *Die Vertreibung aus der Hölle*
 Ort: Westfälisches Landesmuseum, Domplatz 10, Münster
- Veranstaltung: Vortrag
 Zeit: 11. Oktober 2005, 20.00 Uhr
 Titel: Prof. Dr. Peter Rohs (Münster), *Spinoza: Weg in eine moderne Identität*
 Ort: Haus der Niederlande, Bibliothek
- Veranstaltung: Virtuell
 Zeit: 14. Oktober 2005
 Titel: Thomas Seifert (Münster)
Spinoza u. Rembrandt - eine virtuelle Annäherung an den jungen Spinoza
 Ort: www.caute-spinoza.de
- Veranstaltung: Theater
 Zeit: 21./22. Oktober 2005, 20.00 Uhr
 Titel: Art Clay /Basel): *Spinoza is(s)t* nach einem Text von Urs Jaeggi
 Ort: Theater im Pumpenhaus, Gartenstraße 123, Münster
- Veranstaltung: Vortrag
 Zeit: 27. Oktober 2005, 20.00 Uhr
 Titel: Prof. Robbert Dijkgraaf (Amsterdam), *Von Spinoza zur Stringtheorie*
 Ort: Haus der Niederlande, Bibliothek
- Veranstaltung: Performance
 Zeit: 03. November 2005, 20.00 Uhr
 Titel: Jürgen Kehrer + Jan Klare (Münster), *Spinoza - Klang-Text-Collage*

Ort: Haus der Niederlande, Zunftsaal

Münster, den 24. Oktober 2005

Dr. Loek Geeraedts